

HAPKIDO-Camp 2012 Caorle – ITALIEN



ein Erlebnisbericht von Alexander Schöller

Samstag 14.7.2012

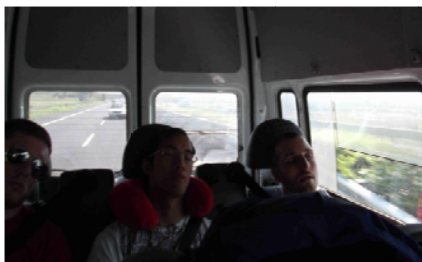
Der Tag begann für Sarah und mich sehr früh. Der Wecker – oder besser gesagt: die Wecker – klingelten uns um 3:00 Uhr aus dem Schlaf. Nach dem Frühstückstee und den letzten Reisevorbereitungen (ist der Reisepass eingepackt, welches Buch soll ich mitnehmen....) kam mein Vater um 4:15 Uhr um uns zu dem ausgemachten Treffpunkt für unseren Caorle-Ausflug zu bringen. Das Wetter war zu diesem Zeitpunkt stark bewölkt und ein wenig frisch.

Hundsmüde (zumindest ich), aber bester Laune, trafen dann alle Teilnehmer (Ndee, Hubert, Ralph, Börny, Sascha, Markus, Angélique, Andreas und deren 3 Jungs Jason, Ryan und Emilio, sowie Sarah und meine Wenigkeit) so ab 4:45 Uhr ein.

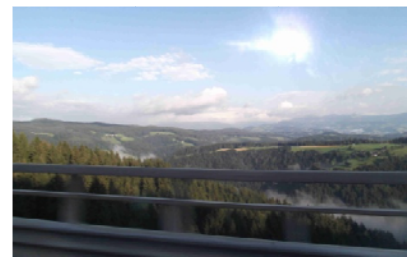
Zu diesem Zeitpunkt machten wir noch Scherze, welcher der Busse, die dort standen, wohl unser Reisevehikel werden sollte. Vor allem ein Bus, welcher komplett mit Reklame beklebt war, erregte unsere Aufmerksamkeit und sorgte für großes Gelächter. Im Endeffekt stellte sich dann heraus, dass genau dieser Bus uns auf unserer Reise begleiten sollte (wenigstens konnte man sich sicher sein, dass diesen Bus keiner stehlen wird...).

Nach einem kurzen „Briefing“ und Gepäck einladen übernahm Sarah die erste Strecke der Fahrt.

So ging es also um 5:10 Uhr los auf den Weg nach Italien. Um ca. 8:00 Uhr machten wir eine wohlverdiente Pause bei einer Raststation, um Kaffee zu tanken und unsere müden, steifen Knochen etwas Bewegung zu verschaffen. Es war schön anzusehen, dass mit jedem gefahrenen Kilometer das Wetter besser wurde...



Die nächste Etappe übernahm dann ich; trotz persönlicher Bedenken (ich fahre normalerweise nicht so große Autos), war das Fahren mit dem Bus sehr geschmeidig. So schnell konnten wir dann auch gar nicht schauen, waren wir



schon über der italienischen Grenze, wo wir kurze Zeit später einen weiteren Fahrerwechsel vollführten.

Markus war so frei und setzte sich hinter das Steuer, ab diesen Zeitpunkt nahmen wir auch das TomTom in Betrieb (was wohl ein Fehler war ...).

Für zukünftige Reisen sollte man sich merken sich nicht blind auf das Navi zu verlassen, sondern vielleicht auch mal auf eine Karte zu schauen oder den Straßenschildern zu folgen..... ☺

Wie dem auch sei – das in die Jahre gekommene TomTom wollte uns eine Abfahrt runterschicken, die nicht mehr an die Autobahn angeschlossen war. Als wir endlich unten waren, führte uns das Navi einen fast unpassierbaren engen Feldweg entlang, der uns nur einmal(!) im Kreis führte. Endlich wieder auf befestigter Straße, kamen wir dann auch kurz nach 12:00 Uhr an unserem Bestimmungsort an. Nachdem wir die Schlüssel für die Zimmer erhalten hatten, ging es an die Zimmeraufteilung. Zur Auswahl standen ein 6-7 Personen- und ein 3-4 Personen Apartment. Die Burschen wollten lieber gemeinsam in einem Appartement sein, und so verfrachteten sich Ndee,



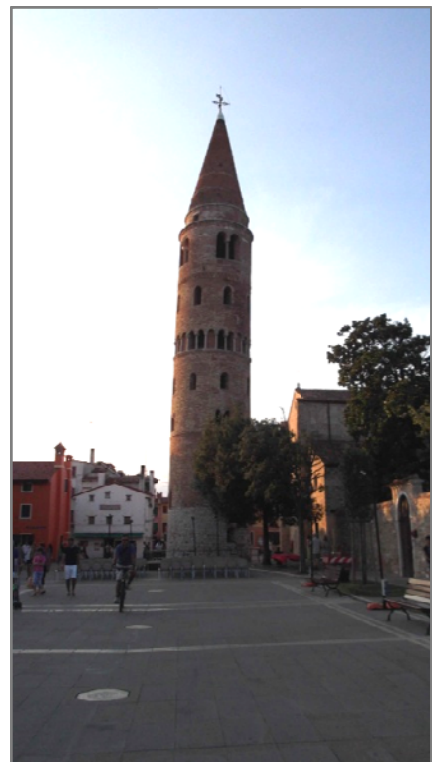
Hubert, Ralph, Sascha, Börny und Markus in das größere, Sarah und ich in das kleinere Apartment. Nachdem wir das Gepäck verstaut hatten und uns endlich luftigere Kleidung anziehen konnten (knappe 30°C), trafen wir uns, um gemeinsam Mittag zu essen. Für uns italienische Unkundige war es sehr erstaunlich, dass auf der Rechnung eine nicht unwesentliche Extrataxe steht namens „Coperto“, welches eine Pauschale für das Gedeck ist (Besteck, Servietten,.....).

Nach dieser Stärkung ging es dann ans einkaufen, denn was leider keiner Bedacht hatte ist, dass wir in den Apartments Selbstversorger waren und ohne Klopapier und den anderen lebensnotwendigen Utensilien ☺ ist das Ganze nur halb so lustig.

Danach wollten wir uns gemeinsam am Strand treffen, was leichter gesagt als getan war; nachdem Sarah und ich den Strand 15 Minuten abgegangen waren, um die anderen zu finden, was wir leider nicht geschafft hatten, suchten wir uns ein schönes Plätzchen am Strand, um uns gleich in die Fluten der wilden See zu stürzen. Den Abend ließen wir zusammen in gemütlicher Runde ausklingen und wir freuten uns schon, was die Woche für uns bereit hielt...

Sonntag 15.07.2012

Gestärkt durch ein kleines Frühstück verbrachten wir mit den Jungs den Vormittag am Strand, wo wir das Meer unsicher machten und ich wieder meiner geheimen Leidenschaft des Muschelsammelns nachging (ich glaub, am Ende hab ich an die 3 Kilo Muscheln nach Hause mitgenommen*lol*). So schnell konnten wir nicht schauen, war es schon wieder Abend und wir entschlossen uns, einen Ausflug in die Stadt Caorle zu machen.



Caorle ist ein nettes Städtchen mit teilweise engen Gassen, typischen italienischen Häuser mit ihren Fensterläden und den vielen Blumen, die ein schönes Flair von Urlaub vermitteln. Hier schlenderten wir gemeinsam durch die Fußgänger-Einkaufszone und trennten uns etwas später, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Also gingen Sarah und ich durch diverse Gassen, kamen bei wunderbaren Lokalen vorbei und spazierten dann die traumhafte Strandpromenade entlang. Unser Weg führte uns an einem schiefen Turm vorbei (schon langsam glaube ich, dass in Italien kein gerader



Turm steht), bis hin zu einer Kirche am Ende der Promenade, wo wir uns dann mit dem Rest der Gruppe trafen. Der Versuch, den Turm gerade zu biegen, scheiterte übrigens leider kläglich...



Nach einigen „Funfotos“ gingen wir gleich weiter, da der Hunger uns schon quälte. Sarah und ich dachten, dass wir ein nettes Lokal wiederfinden würden, welches wir auf unserer Tour entdeckt hatten, was aber weit gefehlt war (verdammter Orientierungssinn). Also nahmen wir das erstbeste Lokal, das genug Platz für unsere 13-köpfige Gruppe Platz bot. Nach einem annehmbaren Essen und einem verwässerten Wein ging es weiter, um die Stadt zu erkunden. Unsere Jungs zogen es vor, in den nahegelegenen Vergnügungspark zu gehen (vielleicht folgt ja hier noch ein Erlebnisbericht von den Jungs?!). Um 00:30 Uhr hieß es dann wieder, alle in den Bus einpacken und zurück zu unserer Schlafstätte zu fahren...

Montag 16.07.2012

Es war ein reiner „Chillout Tag“, wo wir die ganze Zeit am Strand bzw. am Pool waren.

Am Abend beschlossen wir, in kleiner Gruppe eine Langstockeinheit einzulegen, was für einige Zuschauer gesorgt hatte. Am Ende dieser Einheit studierten wir noch die uns bekannte Stockkata ein. Danach trafen wir uns im Apartment der Jungs ein, um den Abend schön ausklingen zu lassen.



Dienstag 16.07.2012

Sonne, Strand und Meer wurden auch heute wieder heillos genossen (wie auch anders möglich bei dieser Hitze) und am Abend machten wir einen Ausflug nach Jesolo. Die Hinfahrt erwies sich als sehr abenteuerlich, da wir die Nebenstraßen gefahren sind, die wirklich sehr eng waren. Doch

Hubert meisterte die Strecke mit Bravour. In dieser Stadt gibt es die längste Einkaufsstraße Europas mit guten 13 km Länge (ein großer Traum für fast jede Frau – und ein noch größerer Alptraum für fast jeden Mann, der mitgehen muss). Wir kehrten dann in ein nettes Lokal ein, um Abend zu essen. Das einzige Manko war der Gelsenangriff dem wir hier ausgeliefert waren...

Nachdem wir noch ein wenig herumgeschlendert sind und ein paar Gruppenfotos gemacht hatten, ging es auch schon wieder zum Bus und auf den Weg in unser Domizil...



Mittwoch 17.07.2012

Sarah und ich machten sich mit Familie Oberleitner und den Kids auf den Weg nach Venedig (die Jungs zogen es vor, zurückzubleiben um den Strand, den Pool und die Mädels unsicher zu machen).

Nach ca. einer Stunde Fahrt waren wir endlich in Venedig. Wir besorgten uns Tickets für den „Wasserbus“ welcher den Canal-Grande entlang fuhr und uns direkt zum Markusplatz führte.



Dort angekommen merkte man sofort, dass man sich in einer Touristenhochburg befand. Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Leute sich auf so kleinem Raum aufhalten können. Leider reicht mein schriftliches Geschick nicht aus, um die ganzen Impressionen und Eindrücke, die ich in Venedig aufgesogen habe, in Wörter zu fassen. Diese alte Architektur, die verwinkelten engen Gassen, die Verkehrswege auf

dem Wasser sind einfach atemberaubend.

Sarahs und mein erster Weg durch eine Seitengasse führte uns schnurstracks ins „Hard Rock Cafe“ (war wirklich Zufall, dass wir es gefunden hatten). Mit der Familie Oberleitner schlenderten wir dann noch bis zur Rialto-Brücke, wo wir uns ein Eis genehmigten.

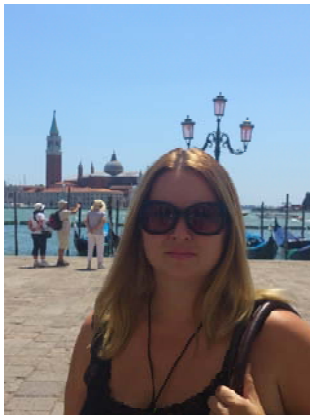


Danach trennten sich unsere Wege fürs erste, da Sarah und ich die Stadt erkunden wollten. Wir gingen in jede kleine Gasse, die wir finden konnten. Es ist wirklich erstaunlich, wie menschenleer es ist, wenn man sich von den Hauptadern Venedigs wegbewegt. Nach ein



paar Sackgassen, größeren Plätzen, wo Musik gespielt wurde, am Gefängnis vorbei waren wir bei unserem Treffpunkt schneller angelangt, als wir gedacht hatten. Da wir noch etwas Zeit hatten, gingen wir noch ein

wenig herum um einige Kuriositäten zu bewundern (z.B. eine ÖBB Werbung mitten am Platz). Man sollte in Venedig wirklich gutes Schuhwerk anhaben und gut zu Fuß sein, denn die Stadt gleicht teilweise einem Irrgarten mit den schmalen, verwinkelten Gassen. Einfacher geht es natürlich mit den teuren Wassertaxis, aber die fahren nur auf den Wasserstraßen entlang. ☺ Nachdem wir uns alle wiedergefunden hatten ging es auch schon wieder zum Auto, es ist wirklich erschreckend wie schnell 7 Stunden vergehen können ...



Donnerstag 19.07.2012

Ich brauchte hier auf jeden Fall etwas Ruhe, meine Füße waren noch ein wenig kraftlos vom Venedig-Ausflug vom Vortag. Also verbrachten wir den ganzen Tag am Strand.

Sarah und ich fuhren am Abend wieder nach Caorle, um sich einen Cocktail zu genehmigen. Die Jungs zogen es vor, Party in der Umgebung zu machen und sich wieder mit den schwedischen Mädels zu treffen, die sie kennengelernt haben. Und die Kids trainierten weiter an ihrer internationalen Fußballer-Karriere ☺



Freitag 20.07.2012

Wie schnell eine Woche vergehen kann. Wir begannen damit, den Großteil des Apartments zu reinigen, danach nützte ich die Zeit um das erlebte Revue passieren zu lassen (ich bin mir sicher dass ich die Hälfte ausgelassen habe).

Am Nachmittag gingen wir alle zum Strand um noch einmal in der Gruppe „Action-Fotos“ zu machen, was wiederum für einige Zuschauer gesorgt hat :-)



Nach diesem äußerst erfolgreichen Shooting gingen wir ins „GreenDay“ essen, um den letzten Abend noch nach richtig italienischer Art zu zelebrieren. Es wurden Käse, Schinken, Oliven, Tomaten, Pasta, Pizza und Fisch sowie jede Menge Wein aufgetischt. Und die Kellnerin wurde auch noch einige Male zum Lachen gebracht.



Samstag 21.07.2012

Leicht verkatert begannen wir mit der Endreinigung des Zimmers und packten die restlichen Sachen zusammen. Danach gab es noch ein gemeinsames Frühstück im Apartment der Burschen mit jeder Menge Käse, Salami, Oliven und Tomaten. Nach Rückgabe der Schlüssel verabschiedeten wir uns von unserem Meister und seiner Familie und traten unsere lange Heimreise an. Aber nicht, ohne nochmal beim „Maxi Mercato“ stehen zu bleiben und uns nochmals mit reichlich Proviant auszustatten...

Das Wetter an diesen Tag war bewölkt, und je weiter wir nach Österreich kamen, desto unfreundlicher wurde es. Ich sag nur Regen-Regen-Regen ☹

Als wir in Wr. Neustadt angekommen waren, tankten wir den Bus noch einmal voll und wollten dann zu unserem Treffpunkt fahren, wo unsere Eltern uns abholen sollten. Was soll ich sagen, soweit sind wir nicht gekommen, denn knappe 100 Meter nach der Tankstelle blieb unser Bus auf der Straße liegen. Auch gutes Zureden brachte nichts, dass der Gute noch einmal anspringt. Selbst



der ÖAMTC-Pannenfahrer konnte unser „Partymobil“ nicht mehr in Gang bringen, so wurde er dann zum Treffpunkt geschleppt...

Als Fazit würde ich sagen, dass es ein sehr gelungenes Sommercamp war, das ich jederzeit wieder machen würde. Vor allem auch, da einige Fremdwörter aus verschiedenen Sprachen hängen geblieben sind (unsere Jungs wissen was ich meine *lol*).

Ich wünsche euch alle noch einen schönen Sommer, mit lieben Grüßen euer Alex!

Alex Schöller

1. HAPKIDO Verein Wiener Neustadt

